«Biesterchen im Wurm(-fortsatz)»

Michael Grob, Rolf von Aarburg, Peter Nussberger

Gemeindespital Riehen,
Chirurgische Abteilung

Korrespondenz:
Dr. med. Michael Grob
Spital Schwyz
Medizinische Abteilung
CH-6430 Schwyz

michaelgrob@hotmail.com

Das 14jährige Mädchen erwachte in den frühen Morgenstunden wegen rechtsseitigen Unterbauchschmerzen, dünnem Stuhlgang und Erbrechen. Im Haushalt der Patientin wurden keine Haustiere gehalten und die Reiseanamnese war unauffällig. Aufgrund der klinischen Untersuchung und dem Laborbefund führte man eine Appendektomie durch. Der histologische Befund zeigte jedoch nur eine minimale, mikroerosive Appendizitis. Zusätzlich fand sich aber in der HE-Färbung auf dem Oberflächenepithel ein blauer, basophiler Saum, welcher für einen massiven Befall mit Spirochäten spricht (Abb. 1).

Spirochäten sind seit der Frühzeit der Mikroskopie bekannt. Bereits 1674 beschrieb van Leeuwenhoek die Mikroorganismen in seinem eigenen diarrhöischen Stuhl und nannte sie «Biesterchen» (*animalcules*). Über die klinische Bedeutung der intestinalen Spirochätose wird heute kontrovers diskutiert; gewisse Autoren machen sie jedoch für Appendizitis-ähnliche Symptome, Diarrhö, Gewichtsverlust oder rektale Blutungen verantwortlich. Bei 681 mit Verdacht auf eine akute Appendizitis durchgeführten Appendektomien fand sich in 12,3% der Exzisate ein Spirochätenbefall, wobei die Appendix jeweils keine Entzündungszeichen aufwies, während nur bei 0,7% der histologisch bewiesenen Appendizitisfälle eine zusätzliche Spirochätose gefunden wurde. Neuere Arbeiten identifizierten *Serpulina pilosicoli* als möglichen Erreger. Auch bei Hunden und Vögeln kann dieser Erreger nachgewiesen werden. Experimentell war es möglich, Tiere mit menschlichen Isolaten von S. pilosicoli zu infizieren, was eine Kolitis und wässerige Diarrhoe zur Folge hatte. Besonders häufig werden intestinale Spirochäten bei homosexuellen Männern gefunden; es sind jedoch nur wenig Fälle bei Kindern beschrieben.

Abbildung 1.
Ein Längsschnitt durch die Appendix. Die gramnegativen Spirochäten stellen sich als feines, dunkelblaues, eosinophiles Band entlang des Oberflächenepithels dar (Hämalaun-Eosin-Färbung, mit Objektiv 40 fotografiert, Bilddokumentation durch Institut für klinische Pathologie und Zytologie, MK Boss, HP Spichtin).

Literatur

1 Henrik R, Lundbeck FA, Strube P, Ginnerup P, Hovind K. Intestinal spirochetosis of the vermiform appendix. Gastroenterology 1985;88: 971–7.

2 Trott DJ, Stanton TB, Jensen NS, Hampson DJ Phenotipic characteristics of serpulina pilosicoli the agent of intestinal spirochaetosis FEMS Microbiology Letters 1996;142:209–14.

3 Yang M, Lapham R, Appendical spirochetosis. Southern medical journal 1997;90:30–2.